

Vorwort und Danksagung

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit, die zu dieser Publikation geführt hat, wurzelt in einer künstlerischen Projektarbeit, die an der Hochschule der Künste Bern (HKB) im Fachbereich Theater entstanden ist. Der Masterstudiengang Expanded Theater der HKB fördert die Entstehung kreativer künstlerischer Praktiken, die sich auf die eigene Autorschaft und künstlerisches Forschen fokussieren. 2015 realisierte Mira Kandathil in diesem Umfeld ihre Masterarbeit *Die Kunstfigur als performativ ästhetisches Gesamtkunstwerk und was mich mit Harald Glööckler verbindet*, die von dem Autor und Marketingstrategen Johannes Kram mentoriert wurde. In ihrer Arbeit forschte sie künstlerisch *als* und *über* die Kunstfigur, indem sie diese gestaltete und verkörperte. Erkenntnisse aus Mira Kandathils Masterarbeit, die zugleich künstlerische und forschende Ansätze verfolgte und Schwerpunkte wie erweiterte Handlungsspielräume, künstlerische Handlungsfähigkeit und die künstlerische Auseinandersetzung mit Identität erforschte, legten den Grundstein für die gemeinsame Arbeit der Herausgeberinnen des vorliegenden Bandes im Forschungsprojekt *Die Kunstfigur als performativ ästhetisches Gesamtkunstwerk* (2017) am Institut Praktiken und Theorien der Künste (IPTK) der HKB, an dem auch die Institutsleiterin, Professorin Dr. Priska Gisler, der Fachbereichsleiter des Masterstudiengangs Expanded Theater, Wolfram Heberle, sowie Johannes Kram beteiligt waren. Auf dieser Forschungsarbeit aufbauend entstand schließlich das Forschungsprojekt *Kunstfiguren – Gestaltungsprozesse fiktiver Identitäten*, das vom Schweizerischen Nationalfonds gefördert wurde (2019–2022) und am IPTK angesiedelt war.

Allen, die unsere Forschung unterstützt, gefördert und die mit uns zusammengearbeitet haben, möchten wir herzlichst danken. Besonderer Dank gilt Priska Gisler, dass sie sich für die Realisation der Projekte eingesetzt und sie gefördert hat sowie für den regen inhaltlichen Austausch. Den Kolleginnen und Kollegen am IPTK, die eine spannende und innovative Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Disziplinen und Künsten ermöglichen, sei ebenso gedankt. Im Rahmen des Doktoratsprogramms Studies in the Arts (SINTA), einer Kooperation der Philosophisch-historischen Fakultät der Universität Bern und der Berner Fachhochschule, Departement HKB, welches die Forschung und Reflexion in Bezug auf künstlerische Prakti-

ken, gestalterische und ästhetische Fragestellungen sowie die Verbindung von Kunst und Wissenschaft fördert, konnte Mira Kandathil ihre vom Schweizerischen Nationalfonds geförderte Dissertation über das Thema Kunstfigur mehrfach zur Diskussion stellen und einen erweiterten interdisziplinären Austausch erleben: Allen Kolleginnen und Kollegen sowie dem Leitungsteam Professor Dr. Thomas Gartmann (HKB) und Professorin Dr. Michaela Schäuble als Dissertationsbetreuerin gilt ein großes Dankeschön. Auch Johannes Kram sei für seine Expertise, seine Anregungen und die prägende Zusammenarbeit gedankt, ebenso wie Wolfram Heberle für seine Unterstützung und dafür, dass er die Kontakte zwischen dem MA Expanded Theater und dem Institut Praktiken und Theorien der Künste geknüpft hat.

Besonderer Dank sei allen Künstler*innen ausgesprochen, die so wertvolle und persönliche Einblicke in ihre Arbeit gegeben haben, namentlich Oreet Ashery, Idil Baydar, Ntando Cele, Daniel Hellmann, Johannes Paul Raether, Mathias Ringgenberg, Semih Yavsaner und Ann Liv Young.

Schließlich danken wir allen Gesprächspartner*innen, mit denen wir uns in den letzten Jahren ausgetauscht haben und die hier nicht alle erwähnt werden können.

Sibylle Heim, Mira Kandathil und Fabiana Senkpiel